

Die Wiener Volkspartei

Hietzing

Klub der ÖVP Hietzing

Evaluierung und Neuplanung des Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ zwecks weniger invasiver Projektumsetzung

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen nach Vorliegen des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts (BVwG) in Gespräche mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und evaluieren inwieweit das Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ noch in der ursprünglich beabsichtigten Form in Hochlage zur Umsetzung gebracht werden kann oder ob eine der beiden in der Vorprüfung nicht weiter nachverfolgten Tieferlegungsvarianten (nach oben offene Trogbauweise) aufgrund der nach der Errichtung geringeren Einflüsse auf Bevölkerung und Umwelt auf Umsetzung geprüft werden müssen.

Eine Tieferlegung 1-2m unterhalb des angrenzenden Straßenniveaus der Verbindungsbahn wäre in Hinblick auf Lärmschutz, Feinstaubreduktion, Schaffung von Grünflächen, Vorbeugung von Gefahren bei Unfällen und Ersatzpflanzungen sowie Begrünung aus Sicht der Antragsstellerinnen und Antragssteller zu bevorzugen.

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

Begründung:

Sowohl die Idee einer Hochlage als auch die Verknüpfung der - von allen Parteien befürworteten S-Bahnstrecke - mit einer nicht Personen befördernden Bahnstrecke (Güterzüge) durch drei dichtbesiedelte Wohnbezirke widerspricht der Intention des Erfinders der Vorortelinie. Ritter von Ghega lehnte es ab Güterzüge durch das Stadtgebiet zu führen.

Das Konzept der Hochlage beruht auf nicht länger zeitgemäßen Überlegungen und orientiert sich an den Planungsvorgaben die Strecke bei laufendem Betrieb neu zu errichten sowie die uneingeschränkte Befahrbarkeit für Güterzüge sicherzustellen. Im Gegensatz zu dem vorliegenden Projekt werden Bahnstrecken in Stadtgebieten, die in Hochlage neu zur Errichtung kommen, ausschließlich für den Personenverkehr und nur sehr selten 24/ Tag genutzt.

Die Planungsunterlagen belegen, dass eine Tieferlegung für den Personenverkehr und unter Verwendung eines zweiten Antriebwagens (Lokomotive) auch für Güterverkehr technisch möglich ist. Eine Tieferlegungsvariante könnte die Schließung der Querungen Veitingergasse und Jagdschlossgasse für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) vermeiden und somit die Durchlässigkeit dieser Querungsmöglichkeiten erhalten. Die neu entstanden Flächen oberhalb des Gleiskörpers bieten sich weiters für Begrünung und Rad- und Spazierwege an.